

Stellungnahme

Gesetzesnovelle: Oö. Hundehaltegesetz 2024 - Oö. HHG 2024

Name: Corina Dorfer

Wie kann es sein, dass hier eine Anlassgesetzgebung betrieben wird, die aufgrund von medialer Hetze und politischem Kalkül eine große Anzahl von Menschen und deren Hunde diskriminiert. Eine Rasseliste, wie sie dieser Gesetzesvorschlag vorsieht, entbehrt jeder wissenschaftlichen Grundlage - im Gegenteil, Experten betonen immer wieder, dass es keine rassespezifischen Gründe für Beissvorfälle gibt. Wie kann man sich nur über alles hinwegsetzen, was Hundexperten, Hundetrainer und Tierärzte sagen, nur um medial in ein gutes Licht gerückt zu werden. Wurde hier auch nur irgendwie bedacht, dass dieses Gesetz zu einer Überfüllung der Tierheime führt - ich denke nicht.

Es ist nicht nachzuvollziehen, wieso Hunderhalter und Hundehalterinnen, bestraft werden, für die Vorfälle, die natürlich sehr tragisch sind und waren, aber so ganz und gar nichts mit den eigenen Hunden zu tun haben.

Es passieren alltäglich unschöne Dinge, wo Menschen durch andere Menschen verletzt, gedemütigt, vergewaltigt und auch getötet werden. Wie gedenken sie gegen solche Vorfälle präventiv vorzugehen?

Und jetzt stellen sich doch auch noch einige Fragen, die in diesem Gesetz nicht beantwortet werden

- wie gestaltet sich diese verhaltensmedizinische Begutachtung
- wer macht diese verhaltensmedizinische Begutachtung
- welche zusätzliche Ausbildung braucht ein Hundehalter dieser "Listenhunde" - wo wird diese Prüfung abgehalten
- was bedeutet alltagstauglich für "große Hunde" - wer sagt, was alltagstauglich ist?
ein Hund, der auf dem Land lebt, wird sich in einer städtischen Umgebung wahrscheinlich nicht alltagstauglich verhalten, so wie auch Menschen, die auf dem Land leben, sich in einer Stadt nicht wohlfühlen und umgekehrt. Bei uns Menschen ist das ja auch nicht anders.
- welche Ausbildung/Prüfung muss man mit großen Hunden absolvieren
- was ist mit Hunden, die bereits in der Familie leben, müssen die dann auch diese Prüfungen absolvieren

Ich bin wirklich entsetzt über diese Vorgehensweise der Politiker, die mich als Bürgerin vertreten sollten.

Dieser Vorfall in der Vergangenheit ist tragisch aber doch wirklich keine alltägliche Geschichte - auch wenn sich die Medien das wünschen würden.

Ich könnte hier noch seitenweise schreiben - habe aber ohnehin nicht sehr viel Hoffnung gehört zu werden. Ich wünsche nur den vielen Menschen, die Hunde halten und diese als Familienmitglieder betrachten, viel Kraft in dieser schwierigen Zeit und hoffe auf eine politische Trendwende..